

thun in den Jammer jener Zeit. Hier stehen kurze Nachrichten u. Seufzer von den Pastoren eigenhändig verzeichnet.

Vom ersten Jahrzehnt des Krieges 1618—28 wurde Aue, wie es scheint, weniger schwer betroffen. Nur grassirte hier 1624—27 Ruhr, Blattern u. Pest. 1624 z. B. fanden in Aue nur 4 Hochzeiten statt, in Bockau 1, in Lauter 1, 1625: Hochzeiten in Aue 3, Lauter 5, Bockau 1.

1626 wurden in Aue nur 8 Kinder getauft, in Lauter, was damals größer war als Aue, 10, in Bockau 22.

Dagegen starben 1624 in den 3 Kirchspielen 60 Personen.

Die eigentlichen Drangsale des Krieges kamen über Aue erst 1630 bis 1645. Hier hat im Kirchenbuche der damalige P. Melber öfters sein Herz ausgeschüttet:

„1632 d. 18. Aug., heißt es z. B.; ist Aue von den Kaiserlichen Soldaten geplündert worden, den 19ten sind sie vom Schneeberg wieder hierhergekommen und allenthalben aufgehauen. Den 20. Aug. ist der ganze Marsch hier und durch die Lauter gegangen, da sie denn vollends Alles mitgenommen, was sie angetroffen, auch viele Leut aus der Lauter u. anderen Orten darniedergehauen.“

Das Jahr darauf schreibt Melber 4. Aug. 1633: „Heute war ich conviva dei (Abendmahlsgast) und habe nach geendigtem Gottesdienst leider Gottes wegen des Holfischen Volkes (die Kaiserlichen) entlaufen müssen, da ich denn neben andern frommen Christen um all das Meine gekommen bin. Gott gebe Friede u. ersetze es um Christi willen.“ 4 Tage nachher aber heißt es: „den 8. August ist leider Gottes von kaiserlichem einfallenden Volk das ganze Staedtlein Aue bis auf das Pfarrhaus und etliche kleine Häuslein in Asche gelegt worden. (Also auch die Kirche.) Gott erbarme sich unser u. erbaue seiner göttlichen Ehre wiederumb ein Haus, da wir zusammenkommen u. seinen Dienst ihm leisten und uns zum ewigen Leben bereiten können, um Christi willen.“ Dazu wütete in demselben Jahre 1633 die Pest dermaßen, daß in Aue 62 Personen, in Bockau 108, in Lauter 71 starben und sieht es schrecklich in den Totennachrichten des Kirchenbuches aus, wenn verzeichnet steht: No. 7. 8. 9. 10. 11. 12. Georg S: mit seinem Weibe u. 4 Kindern. No. 13. 14. 15. 16. 17. 18. Michael Rehm mit seinem Weibe u. 4 Kindern u. s. f. bis No: 62.

Der Pfarrer war einmal selbst in Lebensgefahr: die Croaten unter Holke trieben überall unmenschliche Tyrannei. In Weisbach hatten sie den Pfarrer zu Tode gepeinigt, in Beutha den Pfarrer Rabenstein, der sich im Walde versteckt hatte, zu Tode gehauen. Ein gleiches Loos konnte auch Melber treffen, wäre er nicht, von dem räuberischen Gesindel bereits mit dem Gewehr verfolgt, in eine Mühle (die sogen. Wolfersdorf'sche Zelmühle) gesprungen und dort im Mehlkasten oder Beutelkasten trotz alles Suchens der Verfolger verborgen geblieben. — Damals sollen sich die Leute von weit und breit nach Bockau geflüchtet haben, welches durch einen Berbau u. mit seinem dicken Walde zu einer kleinen Festung gemacht worden war.

Das sind Notizen über das Herzeleid, welches die Kaiserlichen der Stadt zufügten. Die Schweden aber in den Jahren 1637—45 machten